

Fachlehrplan Sekundarschule



SACHSEN-ANHALT

Kultusministerium

Geschichte

An der Erarbeitung des Fachlehrplans haben mitgewirkt:

Dr. Both, Siegfried	Halle (Leitung der Fachgruppe)
Dening, Ole	Staßfurt
Kaldune, Heiko	Bitterfeld-Wolfen
Dr. Lagatz, Uwe	Wernigerode (fachwissenschaftliche Beratung)
Mende, Bettina	Salzwedel
Usener, Uta	Halle

Herausgeber: Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt
Turmschanzenstr. 32
39114 Magdeburg

www.mk.sachsen-anhalt.de

Zur Konkretisierung der in den Fachlehrplänen ausgewiesenen Kompetenzschwerpunkte wurden vom Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) niveaubestimmende Aufgaben erarbeitet. Neben den Druckexemplaren stehen die Dateien im PDF-Format auf dem Bildungsserver des Landes Sachsen-Anhalt unter folgender Adresse zur Verfügung:

www.bildung-lsa.de

Druck: SALZLAND DRUCK Staßfurt

Magdeburg 2012

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1	Bildung und Erziehung im Fach Geschichte.....2
2	Entwicklung fachbezogener Kompetenzen4
2.1	Kompetenzbereiche im Fach Geschichte.....4
2.2	Wissensbestände im Fach Geschichte7
3	Kompetenzentwicklung in den Schuljahrgängen.....9
3.1	Übersicht über die Kompetenzschwerpunkte9
3.2	Schuljahrgänge 5/6.....11
3.3	Schuljahrgänge 7/8.....16
3.4	Schuljahrgänge 9/10.....20

1 Bildung und Erziehung im Fach Geschichte

Beitrag des Faches Geschichte

Zentraler Beitrag des Faches Geschichte zur Allgemeinbildung ist es, ein zunehmend selbstständiges Erklären und Verstehen menschlichen Handelns in vergangener Zeit durch die Schülerinnen und Schüler zu entwickeln. Um dies zu erreichen, werden von ihnen historische Ereignisse, Prozesse und Strukturen erkannt, untersucht und narrativ dargestellt. Die Schülerinnen und Schüler verstehen so, wie Erfahrungen aus der Vergangenheit, Erfordernisse der Gegenwart und Erwartungen an die Zukunft miteinander zusammenhängen. Dieses Verständnis, das als Geschichtsbewusstsein bezeichnet wird, ist der wesentliche Beitrag des Faches Geschichte zur schulischen Bildung und Erziehung. Ein bloßes Abbild historischer Sachverhalte im Bewusstsein der Heranwachsenden erfüllt diesen auf die Zukunft der Schülerinnen und Schüler gerichteten Anspruch nicht.

Teilhabe am gesellschaftlichen Leben

Da die Schülerinnen und Schüler in ihrer gegenwärtigen und künftigen Lebenswelt der Geschichte vor allem den vielfältigen Angeboten der Geschichtskultur begegnen, muss der Geschichtsunterricht neben der Befähigung zum Erklären und Verstehen menschlichen Handelns in vergangener Zeit auch die kompetente Teilhabe an der Geschichtskultur fördern. Darunter versteht man die Art und Weise, wie eine Gesellschaft mit Geschichte umgeht, sie verarbeitet und aufbereitet. Geschichtskultur zeigt sich in der aktuellen Erinnerungskultur (z. B. Gestaltung von Gedenkstätten, Gedenktagen, Jubiläen), in Museen und Ausstellungen, aber auch in der bildenden Kunst, in Publikationen, Filmen, Fernsehsendungen sowie auf Festen.

Der Geschichtsunterricht nimmt seine besondere Verantwortung für die Teilhabe der Schülerinnen und Schüler am gesellschaftlichen Leben wahr, indem er zur aktiven Beteiligung an und der produktiven Nutzung von geschichtskulturellen Angeboten befähigt und ermutigt.

Ereignisse, Prozesse, Strukturen und Institutionen des Alltags sind in bedeutendem Maße historisch geprägt. Zur Alltagsbewältigung in einer globalisierten Welt trägt der Geschichtsunterricht auf zweifache Weise bei:

Alltagsbewältigung und globales Lernen

- Es werden Ursachenzusammenhänge untersucht. Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich damit, wie gegenwärtig vorhandene oder künftig erwartete Problemstellungen historisch entstanden sind.
- Es werden Sinnzusammenhänge erschlossen. Die Schülerinnen und Schüler vergleichen gegenwärtige Vorstellungen, Lösungen und Erfahrungen mit denen aus der Vergangenheit und deuten sie als identisch, ähnlich oder verschieden.

Auf der Grundlage soliden Wissens werden dabei vor allem menschliche Grunderfahrungen, soziale Lebensformen und gesellschaftliche Entscheidungssituationen auf regionaler, nationaler und globaler Ebene thematisiert. Den Schülerinnen und Schülern wird bewusst, dass historische Erkenntnisse das persönliche und gesellschaftliche Leben durchdringen und dass sie notwendig sind, um zur Lösung gegenwärtiger und zukünftiger Probleme der Menschheit beizutragen.

Historische Bildung und Erziehung fördert das Interesse an verschiedenen Berufsfeldern (z. B. in der Medienbranche) und unterstützt so die Berufsvorbereitung. Der Beitrag zur Ausbildungsreife besteht vor allem im Einführen, Üben und Vertiefen eines heuristischen Heran-gehens an die Erkenntnisgewinnung, auf die in diesem Fachlehrplan großer Wert gelegt wurde. Solch ein Ansatz erfordert eine Unterrichtsgestaltung, in der eigene Lernwege bewusst und kritisch-konstruktiv reflektiert werden. So können Einstellungen und Verhaltensweisen gefördert werden, die für eine berufliche Bildung Voraussetzung sind.

Berufsvorbereitung und Ausbildungsreife

2 Entwicklung fachbezogener Kompetenzen

2.1 Kompetenzbereiche im Fach Geschichte

Kompetenzmodell Das Fach Geschichte fördert die Historische Kompetenz der Schülerinnen und Schüler. Diese zeigt sich in der Fähigkeit, menschliches Handeln vergangener Zeiten sowie die sich darauf beziehende Geschichtskultur zu verstehen und zu erklären. Die Schülerinnen und Schüler gewinnen so mit Hilfe von Geschichte und der Geschichtskultur eigene Handlungsorientierungen für ihre Gegenwart und Zukunft. Für die Entwicklung dieser Kompetenz sind drei Kompetenzbereiche notwendig:

- Interpretationskompetenz
- narrative Kompetenz
- geschichtskulturelle Kompetenz

Die Interpretationskompetenz ist die Basis für die Entwicklung der Historischen Kompetenz. Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit den Grundlagen ihres historischen Wissens, den Quellen und Darstellungen sowie der Geschichtskultur. Die narrative und die geschichtskulturelle Kompetenz, die darauf aufbauen, stellen den diskursiven Umgang mit den bei der Interpretation von Quellen, Darstellungen und der Geschichtskultur gewonnenen Erkenntnissen und Einsichten in das Zentrum.

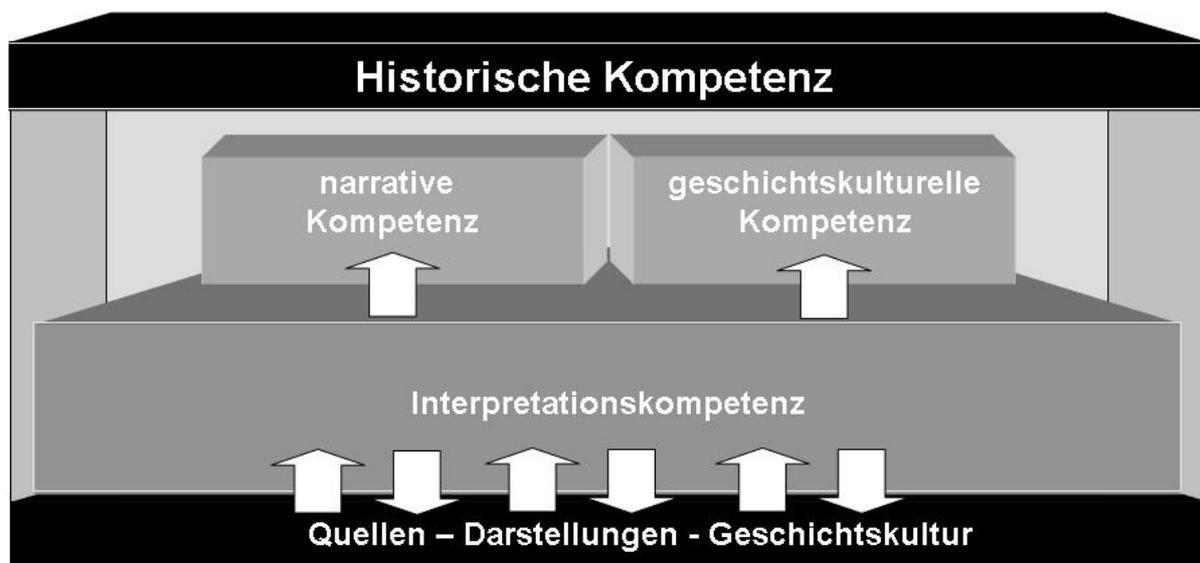


Abb. 1: Kompetenzmodell des Faches Geschichte

Die Schülerinnen und Schüler können gattungsspezifisch historisches Wissen und historischen Sinn aus Quellen und Darstellungen sowie geschichtskulturellen Angeboten entnehmen, verstehen und erklären. Grundlagen für die Entwicklung der Interpretationskompetenz sind

- Quellen verschiedener Gattungen,
- verschiedenartige Sachtexte zur Geschichte (z. B. Lexika, Online-Texte, Auszüge aus Fachliteratur) und
- unterschiedliche Arten geschichtskultureller Deutungen (z. B. Ausstellungen, Gedenktage, historische Feste, publizistische Beiträge).

Schülerinnen und Schüler müssen an deren Interpretation schrittweise und niveaustufengerecht herangeführt werden. Hierbei ist es unverzichtbar, dass sie gattungsspezifische Interpretationsregeln erlernen und durch kontinuierliches Üben zunehmend sicherer anwenden.

Am Ende des Schuljahrganges 10 können die Schülerinnen und Schüler in der Regel

- Inhalte von Quellen, von Sachtexten zur Geschichte sowie der Geschichtskultur unter erkenntnisleitenden Fragestellungen mit Hilfe von Regeln gattungsspezifisch analysieren und Sinnbildungen der Urheber bzw. Autoren verstehen und erklären;
- gattungsspezifische Aussagewerte verschiedener Quellen, Darstellungen und geschichtskultureller Deutungen für einen historischen Sachverhalt erkennen und bei der eigenen Urteilsbildung berücksichtigen;
- sprachliche Gestaltung, Stilmittel und Argumentationslinien der Urheber bzw. Autoren untersuchen und analysieren;
- Authentizitätsgrade von Quellen, Darstellungen und geschichtskulturellen Angeboten auch dann erkennen, wenn diese miteinander verknüpft sind (z. B. in audiovisuellen Medien).

*narrative
Kompetenz*

Die narrative Kompetenz verlangt von den Schülerinnen und Schülern, zeitlich unterschiedliche historische Ereignisse, Prozesse und Strukturen miteinander zu verbinden und diesen Sinn zu geben. Damit grenzt sie sich von der Interpretationskompetenz ab, die die Schülerinnen und Schüler befähigt, aus Quellen, Sachtexten und der Geschichtskultur historisches Wissen und historischen Sinn zu entnehmen, zu verstehen und zu erklären.

Am Ende des Schuljahrganges 10 können die Schülerinnen und Schüler in der Regel

- historische Sachverhalte für das Abfassen eigener Sachtexte gezielt auswählen und sinnvoll miteinander verbinden;
- historische Sachverhalte zeitlich sicher einordnen (z. B. vorher-nachher, gleichzeitig) und deren zeitliche Ausdehnung berücksichtigen;
- inhaltliche Zusammengehörigkeiten bilden und sinnvolle Deutungen entwickeln (z. B. Abstiege, Aufstiege, Wandlungen, Traditionen);
- verschiedene Grade von Triftigkeit zum Ausdruck bringen (z. B. ungesichert, vermutlich, wahrscheinlich, sicher, belegt);
- in mündlichen und schriftlichen Darstellungen zur Geschichte Quellen und Veranschaulichungen (z. B. Abbildungen, Statistiken, Karten) sinnvoll einbinden;
- Quellen und Abbildungen korrekt nachweisen und zitieren.

*geschichts-
kulturelle
Kompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler analysieren und bewerten, welche Deutungen Menschen der Gegenwart zu historischen Sachverhalten anbieten und in welchen Formen sie ihr Verständnis präsentieren.

Am Ende des Schuljahrganges 10 können die Schülerinnen und Schüler in der Regel

- Tatsächliches, Erdachtes, Angenommenes wie auch Verzerrungen und Verfälschungen in verschiedenen Formen der Geschichtskultur unterscheiden;
- die verwendeten sprachlichen, rhetorischen bzw. künstlerischen Gestaltungsmittel wahrnehmen und in das eigene Urteil einbeziehen;
- sich in verschiedener Weise an öffentlichen Debatten in der Geschichtskultur beteiligen;
- mit Erinnerungskonflikten umgehen.

2.2 Wissensbestände im Fach Geschichte

Die Wissensvermittlung im Fach Geschichte bezieht sich auf zwei gleichgewichtige Ebenen:

*Ebenen
historischen
Grundwissens*

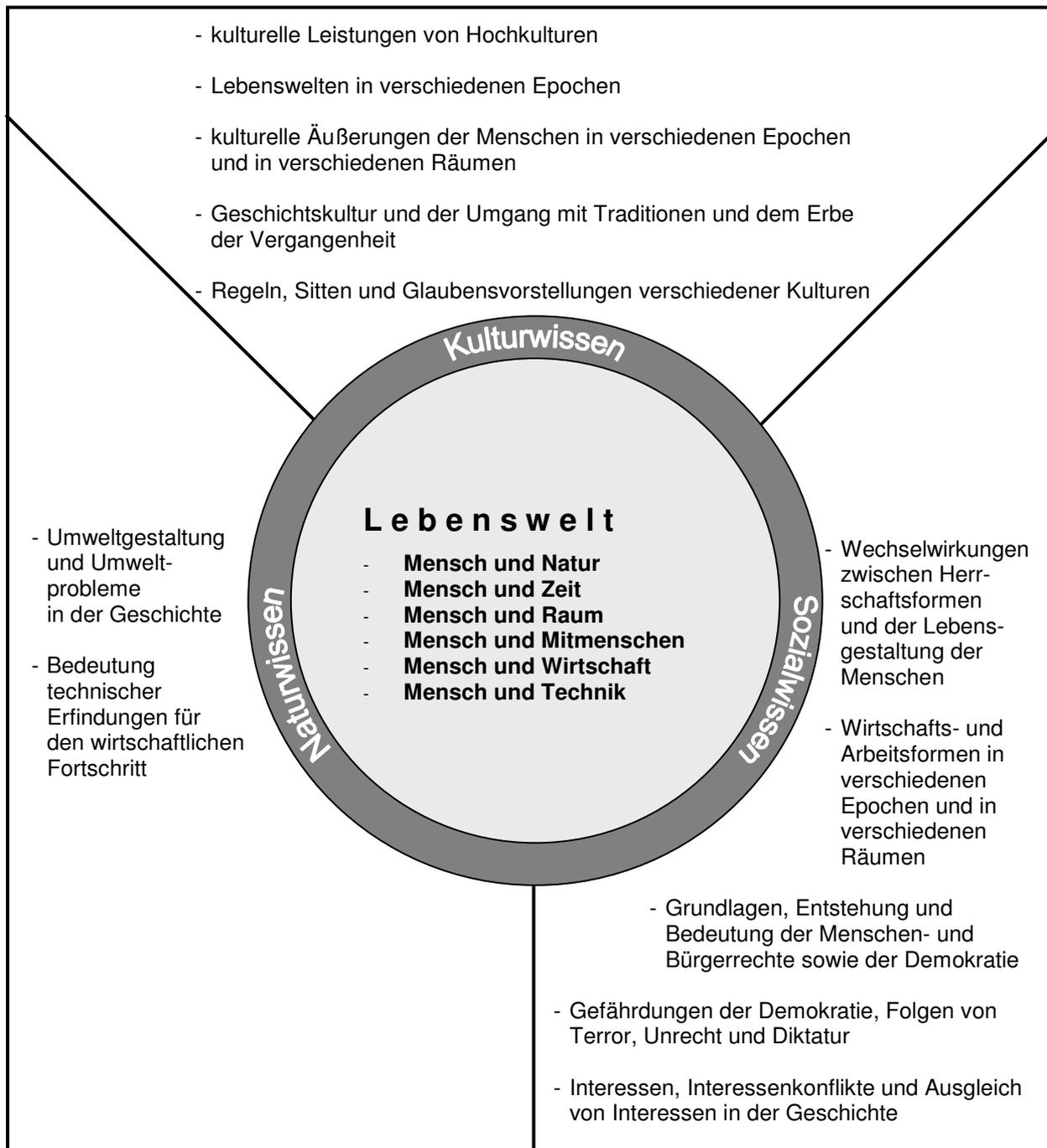
- Es werden wesentliche historische Ereignisse, Prozesse und Strukturen untersucht, die mit Erkenntnissen der Geschichtswissenschaft erklärt und gedeutet werden.
- Da die Geschichtswissenschaft heuristisch geprägt ist, gehören Methoden historischer Erkenntnisgewinnung zum unverzichtbaren Bestandteil historischen Grundwissens. Sie sind so einzuführen, zu festigen und zu üben, dass die Schülerinnen und Schüler zunehmend sicherer in deren Gebrauch werden.

Beide Ebenen des historischen Grundwissens sind die Grundlagen zur Förderung der historischen Kompetenz.

Eine besondere Stellung haben Ereignisse, Prozesse und Strukturen der Landes- und Regionalgeschichte. Dabei werden historische Sachverhalte untersucht, die vom Territorium des heutigen Bundeslandes Sachsen-Anhalt ausgingen und nationale bzw. internationale Bedeutung hatten (z. B. Reformation, aufgeklärter Absolutismus). Darüber hinaus werden die besonderen Ausprägungen welt- oder nationalgeschichtlicher Ereignisse und Entwicklungen in unserem Bundesland reflektiert (z. B. Mittelalter, Industrialisierung).

*Aspekte der
Landes- und
Regional-
geschichte*

Die Wissensbestände im Fach Geschichte zeigen eine spezifische Verknüpfung von Natur-, Sozial- und Kulturwissen.



In besonderer Weise trägt die Landesgeschichte Sachsen-Anhalts zu den Grundwissensbeständen bei:

- kulturelle Leistungen im Gebiet des heutigen Sachsen-Anhalt in verschiedenen Epochen und verschiedenen Räumen
- Entstehungsbedingungen und Bedeutung von (ehemaligen) Gebäuden und Denkmälern der Region
- Ideengeschichte und ihre Widerspiegelung in Sachsen-Anhalt
- regionaltypische Ausprägung der Industrialisierung
- Geschichtskultur in Sachsen-Anhalt.

Abb. 2: Wissensbestände im Fach Geschichte

3 Kompetenzentwicklung in den Schuljahrgängen

3.1 Übersicht über die Kompetenzschwerpunkte

Die Kompetenzschwerpunkte orientieren sich an verschiedenen Grundformen historischer Untersuchung:

- Falluntersuchung (Entstehen des modernen Staatswesens, Zusammenwirken von Aufklärung und Absolutismus)
- Querschnitt (Das Jahr 1945, Das Jahr 1990)
- genetisch-chronologisches Verfahren (übrige Kompetenzschwerpunkte)

Die Methodenpraktika dienen in besonderer Weise der Vertiefung des jeweiligen Kompetenzniveaus. Folgende Praktika sind Unterrichtsgegenstand:

- Geschichte in Sachzeugnissen (Schuljahrgänge 5/6)
- Geschichte in Sachtexten (Schuljahrgänge 7/8)
- Geschichte im digitalen Medium (Schuljahrgang 9)
- Geschichte in einer Ausstellung (Schuljahrgang 10)

Die Praktika sind wie Kompetenzschwerpunkte zu planen und umzusetzen. Für sie ist ein angemessener zeitlicher Rahmen vorzusehen, um Kompetenzen auf der Basis grundlegender Wissensbestände entwickeln zu können.

Die Methodenpraktika können auf verschiedene Art und Weise mit den anderen Kompetenzschwerpunkten verbunden werden:

- innerhalb eines geeigneten Kompetenzschwerpunktes
- im direkten Anschluss an einen geeigneten Kompetenzschwerpunkt
- als Systematisierung am Ende eines Schuljahres

Aus der Entscheidung, wie das jeweilige Methodenpraktikum mit einem oder mehreren Kompetenzschwerpunkten verbunden wird, ergibt sich, welche grundlegenden Wissensbestände im Methodenpraktikum vertieft werden.

Methodenpraktika können auch als Projekttag gestaltet werden.

Schuljahrgänge	Kompetenzschwerpunkte			
5/6	Frühe Lebensformen von Menschen	Das Alte Ägypten als Beispiel einer Hochkultur	Kulturelle Leistungen im klassischen Griechenland	Die Kaiserzeit als Höhepunkt der römischen Antike
	Das ottonische Reich als Beispiel eines mittelalterlichen Reiches	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;"> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px;">Kloster</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px;">Burg</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px;">Dorf</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px;">Stadt</div> </div> <p style="text-align: center;">Lebenswelten des Spätmittelalters</p>		
	Methodenpraktikum: Geschichte in Sachzeugnissen			
7/8	Entdeckungsfahrten und der Beginn des europäischen Zeitalters	Reformation als Beginn der Konfessionalisierung	Entstehen des modernen Staatswesens (Falluntersuchung)	Zusammenwirken von Aufklärung und Absolutismus (Falluntersuchung)
	Franz. Revolution als Aufbruch in die bürgerliche Gesellschaft	Nationalbewegung und Nationalstaatsbildung in Deutschland	Die Entstehung der Industriegesellschaft	
	Methodenpraktikum: Geschichte in Sachtexten			
9/10	Charakter und Folgen des Ersten Weltkrieges*	Herrschaft und Alltag in der nationalsozialistischen Diktatur*	Verflechtungen der deutsch-deutschen Geschichte*	
	Methodenpraktikum: Geschichte im digitalen Medium*			
	Das Jahr 1945 (Querschnitt)	Die Konfrontation der Systeme	Das Jahr 1990 (Querschnitt)	
	Methodenpraktikum: Geschichte in einer Ausstellung			

* Diese Kompetenzschwerpunkte sind verbindlicher Gegenstand im Schuljahrgang 9.

Abb. 3: Übersicht über die Kompetenzschwerpunkte

3.2 Schuljahrgänge 5/6

Kompetenzschwerpunkt: Frühe Lebensformen von Menschen	
Interpretationskompetenz	– verschiedene Arten von Sachtexten unterscheiden (z. B. Kinderlexika, Internet) und ihnen Informationen zur Lebensweise früher Lebensformen von Menschen entnehmen und strukturiert wiedergeben
narrative Kompetenz	– einen Sachtext über das Leben in der Steinzeit formulieren und dabei Gesichertes, Vermutetes und Erdachtes nachvollziehbar verknüpfen
geschichtskulturelle Kompetenz	– museale Präsentationen früher Lebensformen (z. B. im Museum, im Internet) beschreiben und einschätzen
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Veränderungen der Lebensweise (z. B. Wohnplätze, Kleidung, Ernährung, Werkzeuge, Naturgestaltung, Arbeitsteilung) in Altsteinzeit, Jungsteinzeit und Bronzezeit – Sesshaftigkeit und Übergang zu Ackerbau und Viehzucht – Bedeutung der Archäologie für die Erforschung früher Lebensformen von Menschen – Himmelscheibe von Nebra 	
Bezüge zu fächerübergreifenden Themen	
– Zwischen Vergangenheit und Zukunft leben	

Kompetenzschwerpunkt: Das Alte Ägypten als Beispiel einer Hochkultur	
Interpretationskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – verschiedenen Bildquellen Informationen entnehmen und Aussagen zum Leben in der ägyptischen Hochkultur (Neues Reich) formulieren – Gestaltungselemente ägyptischer Wandmalereien benennen, ihre Anordnung beschreiben und Bildaussagen formulieren – Regeln und Ansprüche im Umgang mit Bildquellen (Wandmalereien) anwenden
narrative Kompetenz	– historische Informationen zu einer Person im Alten Ägypten (z. B. Pharao, Schreiber, Bauer, Kind) in einem Sachtext verbinden und dabei die verschiedenen Grade von Triftigkeit verdeutlichen
geschichtskulturelle Kompetenz	– Art und Weise der Verwendung historischer Bezüge in aktuellen Darstellungen (z. B. Comics, Reiseprosperkte, Filme) zum Alten Ägypten einschätzen
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Flusstalkultur – Merkmale und Leistungen der ägyptischen Hochkultur – Pharao als Gott und Herrscher, Totengericht und Pyramiden 	
Bezüge zu fächerübergreifenden Themen	
– Kunst und Kultur in unserem Leben	

Kompetenzschwerpunkt: Kulturelle Leistungen im klassischen Griechenland	
Interpretationskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – auf der Basis schriftlicher Quellen das Zusammenleben verschiedener Bevölkerungsgruppen in der Polis erschließen – eine Schrittfolge zur Interpretation schriftlicher Quellen anwenden
narrative Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Aufstieg einer Polis (z. B. Athen, Sparta) unter Einbeziehung von Quellen erzählen
geschichtskulturelle Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – mit Hilfe einer Recherche (z. B. Internet, Museumsbesuch) das Angebot des Kindermuseums Stendal zur griechischen Antike vorstellen
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Bevölkerungsgruppen einer Polis und ihr Zusammenleben – Olympische Spiele – Götter und Mythenwelt – Baukunst 	
Bezüge zu fächerübergreifenden Themen	
<ul style="list-style-type: none"> – Kunst und Kultur in unserem Leben 	

Kompetenzschwerpunkt: Die Kaiserzeit als Höhepunkt der römischen Antike	
Interpretationskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – verschiedenen Quellen (z. B. Schriftquellen, Mosaiken, Gegenständen) Informationen zum Leben in der Kaiserzeit entnehmen und diese strukturieren sowie wiedergeben – Perspektivität von Quellen untersuchen
narrative Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – die Sicherung des Reiches nach innen und außen darstellen
geschichtskulturelle Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Art und Weise der Verwendung antiker Bezüge in Comics zur römischen Antike diskutieren
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Organisation des Weltreiches und der Lebensweise verschiedener Bevölkerungsschichten in der Römischen Kaiserzeit – Römer und Germanen – kulturelle Leistungen der römischen Antike 	
Bezüge zu fächerübergreifenden Themen	
<ul style="list-style-type: none"> – Kunst und Kultur in unserem Leben 	

Kompetenzschwerpunkt: Das ottonische Reich als Beispiel eines mittelalterlichen Reiches	
Interpretationskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – mit Hilfe schriftlicher Quellen die Stärkung des Reiches beschreiben – das Selbstverständnis der Ottonen als Nachfolger römischer Kaiser und Verteidiger des Christentums erklären – Aussagewert zeitgenössischer Quellen über die Leistungen der Ottonen einschätzen
narrative Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – die Stärkung des Reiches durch Landesausbau und christliche Missionierung aus der unterschiedlichen Sicht von Beteiligten beschreiben
geschichtskulturelle Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Umgang mit dem ottonischen Erbe in Sachsen-Anhalt diskutieren
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Organisation und Stärkung des ottonischen Reiches in der ersten Hälfte des 10. Jahrhunderts – Durchsetzung des Christentums in „heidnischen“ Gebieten – Magdeburg als ottonisches Machtzentrum 	
Bezüge zu fächerübergreifenden Themen	
<ul style="list-style-type: none"> – Zwischen Vergangenheit und Zukunft leben 	

Kompetenzschwerpunkt: Lebenswelten des Spätmittelalters	
Interpretationskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – auf der Grundlage historischer Pläne und von Rekonstruktionszeichnungen Aufbau und Struktur mittelalterlicher Lebenswelten ermitteln (Kloster, Burg, Dorf, Stadt) – Sachtexten (z. B. Kinderlexika) Aussagen zu mittelalterlichen Lebenswelten entnehmen und strukturiert wiedergeben (Kloster, Burg, Dorf, Stadt) – mit Hilfe zeitgenössischer Bilder Rückschlüsse auf den Alltag spätmittelalterlicher Lebenswelten ziehen – den Aussagewert mittelalterlicher Bildquellen (z. B. Sachsen-spiegel) untersuchen und bei der eigenen Interpretation berücksichtigen
narrative Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Geschichte zu einer Person erzählen und dabei die Funktionen baulicher Gegebenheiten in ihrer Lebenswelt erklären – Geschichte zu einer Person bzw. Personengruppe in ihrer Lebenswelt erzählen und dabei deren Rechte und Pflichten erklären
geschichtskulturelle Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – historisierende Darstellungen von spätmittelalterlicher Kultur in der Gegenwart (z. B. Fest, Comic, Film, Jugendbuch) diskutieren – Umgang mit Überresten des Spätmittelalters in der Region bewerten (z. B. Stadtsanierung, Denkmalschutz)
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Klöster als wirtschaftliche, kulturelle und wissenschaftliche Zentren, religiöse Grundsätze und Regeln – Burg als kultureller Lebensraum und regionales Machtzentrum, Ritter in Kreuzzügen – Dreifelderwirtschaft und Grundherrschaft im spätmittelalterlichen Dorf – Städte als moderner Lebensraum, Zünfte und Gilden – Lehnswesen, Freie und Unfreie – Frauen in mittelalterlichen Lebenswelten (Kloster, Burg, Stadt, Land) – Stellung der Juden – Sachsenpiegel und Eike von Repgow – (ehemalige) Klöster, Burgen und Städte der Region im späten Mittelalter (Standorte, Überreste, Bedeutung), die Straße der Romanik 	
Bezüge zu fächerübergreifenden Themen	
<ul style="list-style-type: none"> – Zwischen Vergangenheit und Zukunft leben 	

Methodenpraktikum: Geschichte in Sachzeugnissen	
Interpretationskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – verschiedenartige Sachzeugnisse spätmittelalterlicher Lebenswelten untersuchen (z. B. Gegenstände, Gebäude, Ausstellungsstücke eines Museums) – Quellen und Darstellungen heranziehen und interpretieren, die mittelalterlichen Sachzeugnisse erklären und deuten – die Aussagekraft der Sachzeugnisse für die Rekonstruktion spätmittelalterlicher Lebenswelten bestimmen
narrative Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – zur Geschichte eines Sachzeugnisses einen Sachtext verfassen
geschichtskulturelle Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – gegenwärtige Präsentationsformen historischer Sachzeugnisse analysieren und weitere Präsentationsformen vorschlagen – die Erhaltung und Nutzung spätmittelalterlicher Sachzeugnisse diskutieren
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – die Bedeutung von Quellen für das Verstehen und Erklären menschlichen Handelns in vergangener Zeit – die Spezifik von Sachquellen – weitere Wissensbestände entsprechend der Kompetenzschwerpunkte, auf die sich das Methodenpraktikum bezieht 	
Bezüge zu fächerübergreifenden Themen	
<ul style="list-style-type: none"> – Zwischen Vergangenheit und Zukunft leben – Kunst und Kultur in unserem Leben 	

3.3 Schuljahrgänge 7/8

Kompetenzschwerpunkt: Entdeckungsfahrten und der Beginn des europäischen Zeitalters	
Interpretationskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – mit Hilfe historischer Karten und von Geschichtskarten die indianischen Hochkulturen und die Entdeckungsfahrten räumlich und zeitlich einordnen – Bedeutung und Besonderheiten von historischen Karten und Geschichtskarten vergleichen und deren Spezifik bei der eigenen Interpretation berücksichtigen
narrative Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Ereignisse während einer Entdeckungsreise in einem Sachtext darstellen und dabei Fiktionalität und Faktizität bewusst berücksichtigen
geschichtskulturelle Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – sich mit der Darstellung von Columbus in einem modernen Medium (z. B. Film, Comic, Internet) auseinandersetzen
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – weltanschauliche und ökonomische Grundlagen sowie räumlicher und zeitlicher Verlauf der Entdeckungsreisen im 15./16. Jahrhundert – indianische Hochkulturen und ihre Kolonialisierung im 16. Jahrhundert – ökologische Veränderungen in der Alten und Neuen Welt 	

Kompetenzschwerpunkt: Reformation als Beginn der Konfessionalisierung	
Interpretationskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – aus zeitgenössischen Quellen (z. B. Spottbilder, Flugschriften) historische Sachverhalte zur Reformation herausarbeiten – Perspektivität verschiedener Quellen in Abhängigkeit von ihren Urhebern erkennen und berücksichtigen
narrative Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – die Reformation als auf dem Gebiet des heutigen Sachsen-Anhalts beginnende religiöse Erneuerungsbewegung darstellen
geschichtskulturelle Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – den Umgang mit Martin Luther in der Gegenwart untersuchen (z. B. Feste, Gedenktage, Luthergedenkstätten, Filme)
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – vorreformatorische Kirche zwischen Volksfrömmigkeit und Missständen – Kerngedanken der Reformation – Auseinandersetzungen zwischen Anhängern und Gegnern der Reformation (bis Mitte 16. Jahrhundert) – Bauernkrieg – Augsburger Religionsfrieden und Konfessionalisierung des Reiches 	

Kompetenzschwerpunkt: Entstehen des modernen Staatswesens (Falluntersuchung)	
Interpretationskompetenz	– Grundriss und Gestaltung der Versailler Schlossanlage als Ausdruck des Absolutismus deuten und mit einer barocken Schlossanlage der Region vergleichen
narrative Kompetenz	– Strukturen des absolutistischen Herrschaftssystems beschreiben
geschichtskulturelle Kompetenz	– Aufwendungen und Nutzen für Denkmalschutz und -pflege beim Erhalt von Schloss- und Gartenanlagen diskutieren
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Entstehung von Elementen des modernen Staatswesens im Absolutismus unter Ludwig XIV. – Umfang und Grenzen der Macht eines absolutistischen Herrschers am Beispiel von Ludwig XIV. – Merkantilismus und Manufakturwesen – Entstehungsumstände eines barocken Schlosses der Region 	

Kompetenzschwerpunkt: Zusammenwirken von Aufklärung und Absolutismus am sachsen-anhaltischen Beispiel (Falluntersuchung)	
Interpretationskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – aus schriftlichen Quellen Kerngedanken der Aufklärung herausarbeiten – mit Hilfe von Sachtexten Anhalt-Dessau als Musterstaat des aufgeklärten Absolutismus erklären
narrative Kompetenz	– einen Sachtext zum Zusammenwirken von Aufklärung und Absolutismus verfassen (z. B. Biographie)
geschichtskulturelle Kompetenz	– eine aktuelle Präsentation des Dessau-Wörlitzer Gartenreiches analysieren (z. B. Reiseführer, Internet, UNESCO)
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Kerngedanken der Aufklärung: Vernunft und Denken als Grundlagen der Erkenntnis, Religionskritik – Anhalt-Dessau als aufgeklärter Kleinstaat: wirtschaftliche Reformen, Aufklärungspädagogik, Toleranzpolitik, Entstehung des Dessau-Wörlitzer Gartenreiches – Personen in der Aufklärung (z. B. Fürst Franz von Anhalt-Dessau, Johann Bernhard Basedow, Moses Mendelssohn, Johann Wilhelm Ludwig Gleim, Dorothea Christiane Erxleben) – das Dessau-Wörlitzer Gartenreich als international bedeutsames Kulturerbe 	
Bezüge zu fächerübergreifenden Themen	
– Kreatives Handeln mit Medien	

Kompetenzschwerpunkt: Die Französische Revolution als Aufbruch in die bürgerliche Gesellschaft	
Interpretationskompetenz	– auf der Grundlage zeitgenössischer Quellen unterschiedliche Sichtweisen zu den revolutionären Ereignissen herausarbeiten
narrative Kompetenz	– Abschnitte der Revolution in ihrem Zusammenhang darstellen
geschichtskulturelle Kompetenz	– die Bedeutung der Menschen- und Bürgerrechte für die Demokratie als Staats- und Lebensform diskutieren
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Abschaffung der Ständegesellschaft – Allgemeine Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte (1789), Erklärung der Rechte der Frau und Bürgerin (1791) – Ausmaß und Rechtfertigung des Terrors in der Jakobinerherrschaft – Napoleon und das Ende der Französischen Revolution (1799) 	

Kompetenzschwerpunkt: Nationalbewegung und Nationalstaatsbildung in Deutschland	
Interpretationskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – mit Hilfe schriftlicher Quellen und von Sachtexten die Entwicklung der deutschen Nationalbewegung bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts erklären und deuten – historische Lieder mit Blick auf die Widerspiegelung von Nationalbewusstsein untersuchen
narrative Kompetenz	– Schaffung des Nationalstaates von oben darstellen
geschichtskulturelle Kompetenz	– die gegenwärtige Verwendung nationaler Symbole untersuchen
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Anfänge der deutschen Nationalbewegung – Bedingungen für die nationalstaatliche Einigung in der Mitte des 19. Jahrhunderts – Prozess der Reichsgründung unter Bismarck (1864-1870/71) – Bedeutung des Nationalismus für die Entwicklung des deutschen Nationalstaates (bis Ende des 19. Jahrhunderts) 	

Kompetenzschwerpunkt: Die Entstehung der Industriegesellschaft	
Interpretationskompetenz	– Sachtexte (z. B. Jugendlexika, populärwissenschaftliche Publizistik) und Quellen verschiedener Gattungen auswerten und gewonnene Informationen zur Industrialisierung erklären
narrative Kompetenz	– auf der Grundlage zeitlich verschiedener Text- und Bildquellen Industrialisierungsprozesse einer Region in einem historischen Sachtext beschreiben
geschichtskulturelle Kompetenz	– Umgang mit dem industriellen Erbe (z. B. Industriedenkmale) in der Gegenwart diskutieren
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Bedingungen und Phasen der Industrialisierung (bis Ende 19. Jahrhundert) – Folgen der Industrialisierung für die natürliche Umwelt und die gesellschaftlichen Strukturen – Industrialisierung und soziale Frage, Beginn der Arbeiterbewegung – Besonderheiten der Industrialisierung im heutigen Sachsen-Anhalt 	

Methodenpraktikum: Geschichte in Sachtexten	
Interpretationskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Inhalte eines Sachtextes analysieren (z. B. Publizistik, Lexika, Online-Veröffentlichungen) und dabei einzelne Argumente wie auch Argumentationslinien zu einer historischen Fragestellung herausarbeiten und bewerten – die Aussagekraft verschiedener Bestandteile eines Sachtextes einschätzen (z. B. Schema, Statistik, Schaubild, Autorentext, Quellen, Zitate anderer Autoren, zeitgenössische bzw. heutige Bilder)
narrative Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – einen niveaustufengerechten Sachtext zu einem historischen Problem verfassen (z. B. Geschichtserzählung, Prospekt, Flyer), in dem verschiedene Quellen unterschiedlicher Gattungen sowie verschiedene Bestandteile von Sachtexten sinnvoll eingebunden sind – Quellen und andere eingebundene Bestandteile des Sachtextes richtig zitieren – Literaturverzeichnis entsprechend gegebener Regeln erstellen
geschichtskulturelle Kompetenz	– Bedeutung des Urheberrechtes und seiner Einhaltung diskutieren
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – die Bedeutung von Sachtexten zur Geschichte (Darstellungen) für das Verstehen und Erklären menschlichen Handelns in vergangener Zeit – Regeln zum korrekten Zitieren und zum Anfertigen von Literaturverzeichnissen beim Erstellen von Sachtexten im Geschichtsunterricht – weitere Wissensbestände entsprechend der Kompetenzschwerpunkte, auf die sich das Methodenpraktikum bezieht 	

3.4 Schuljahrgänge 9/10

Kompetenzschwerpunkt: Charakter und Folgen des Ersten Weltkrieges	
Interpretationskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – mit Hilfe von Geschichtskarten den Verlauf des Ersten Weltkrieges sowie die territoriale Neuordnung Europas nach Kriegsende räumlich und zeitlich einordnen – mit Hilfe zeitgenössischer Postkarten die Kriegspropaganda beteiligter Kriegsparteien erklären – auf der Grundlage von Quellen verschiedener Gattungen das Leben von Frauen während des Krieges in Deutschland untersuchen
narrative Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Geschichte zum Handeln einer Person im Ersten Weltkrieg abfassen (z. B. Frontsoldat, Frau im Rüstungsbetrieb) und dabei die neue Qualität des Krieges verdeutlichen
geschichtskulturelle Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – ein Kriegerdenkmal der Region erkunden und den heutigen Umgang mit Kriegerdenkmälern diskutieren
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Ursachen, Anlass und neue Qualität des Krieges – Bedeutung von Kriegspropaganda und Militarismus – Ende des Krieges und Neuordnung Europas durch den Versailler Vertrag – die Gründung der Weimarer Republik – Kriegerdenkmale als spezifische Geschichtsquelle, Kriegerdenkmal der Region 	
Bezüge zu fächerübergreifenden Themen	
<ul style="list-style-type: none"> – Europa – Vom Schlachtfeld zur guten Nachbarschaft 	

Kompetenzschwerpunkt: Herrschaft und Alltag in der nationalsozialistischen Diktatur	
Interpretationskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – auf der Grundlage von Quellen verschiedener Gattungen Errichtung, Machtausübung und Alltag im Nationalsozialismus erklären – Aussagekraft historischer Fotos kritisch prüfen, die Wirkungsabsichten der Fotografen analysieren und in der eigenen Interpretation berücksichtigen
narrative Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – unter Einbeziehung zeitlich verschiedener Quellen unterschiedlicher Gattungen die Errichtung der nationalsozialistischen Diktatur darstellen (z. B. Sachtext, Zeitstrahl, Bilder Geschichte, Vortrag)
geschichtskulturelle Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – den gegenwärtigen Rechtsextremismus und den Umgang mit der nationalsozialistischen Vergangenheit untersuchen und bewerten
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – die Zerstörung der Weimarer Republik und die Errichtung der nationalsozialistischen Diktatur – Rassismus und Antisemitismus als ideologische Grundlagen des Nationalsozialismus – Leben in der „Volksgemeinschaft“ – Holocaust als Zivilisationsbruch – ehemalige Konzentrations- oder Arbeitslager der Region (Standorte, Überreste, Bedeutung) – Terror und Widerstand (Formen, Stufen, Motive und Bewertung) – Zweiter Weltkrieg 	
Bezüge zu fächerübergreifenden Themen	
<ul style="list-style-type: none"> – Keine Chance dem Extremismus – ziviles Engagement zeigen – Europa – Vom Schlachtfeld zur guten Nachbarschaft 	

Kompetenzschwerpunkt: Verflechtungen der deutsch-deutschen Geschichte im geteilten Land	
Interpretationskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – auf der Grundlage von Quellen verschiedener Gattungen Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Verflechtungen der deutsch-deutschen Geschichte erklären – Zeitdokumente analysieren und Aussagekraft entsprechend der Quellengattung kritisch prüfen
narrative Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Ausgangssituation, Verlauf und Auswirkungen einer Zäsur deutsch-deutscher Geschichte (z. B. Währungsreform, 17. Juni 1953, Mauerbau, Mauerfall) beschreiben und dabei die Perspektivität beteiligter Personen herausarbeiten
geschichtskulturelle Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – die gegenwärtige Gestaltung von Gedenktagen zur deutsch-deutschen Geschichte untersuchen und bewerten
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – staatliche Teilung Deutschlands – Einführung der sozialen Marktwirtschaft und die Entwicklung der Bundesrepublik (bis in die Mitte der 1950er Jahre) – Einführung der sozialistischen Planwirtschaft und die Entwicklung der DDR (bis in die Mitte der 1950er Jahre) – 17. Juni 1953: Vorgeschichte, Ereignisse, Deutung – 13. August 1961: Ursachen, Auswirkungen, Bedeutung für die Teilung – westliche Lebensweise und sozialistischer Alltag in den 1970er und 1980er Jahren (z. B. politisches System, Wirtschaft, Frauen, Jugendliche, Umwelt, Kultur) – Repression und „Nischengesellschaft“, Opposition und Massenflucht in der DDR – 9. November 1989 und 3. Oktober 1990: Mauerfall und staatliche Einheit Deutschlands 	

Methodenpraktikum: Geschichte im digitalen Medium	
Interpretationskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – in Auswertung einer modernen Dokumentation (z. B. audiovisuelle Medien, Internet) Erkenntnisse zur Zeitgeschichte ableiten und deuten – die verwendeten Bestandteile der Dokumentation (z. B. Bericht, Zeitzeugenbefragung, Quellen) unterscheiden und deren Aussagekraft für den historischen Sachverhalt bestimmen
narrative Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – eine Rezension zur Dokumentation anfertigen
geschichtskulturelle Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – die Angemessenheit aktueller Darstellungen zur Zeitgeschichte an einem ausgewählten Beispiel diskutieren
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – die Bedeutung der Geschichtskultur für das Verstehen und Erklären menschlichen Handelns in vergangener Zeit – Spezifik und Bedeutung digitaler Medien als Teil der Geschichtskultur – weitere Wissensbestände entsprechend der Kompetenzschwerpunkte, auf die sich das Methodenpraktikum bezieht 	

Kompetenzschwerpunkt: Das Jahr 1945 (Querschnitt zur Vertiefung)	
Interpretationskompetenz	– aus Quellen und Darstellungen gattungsgerecht Informationen zur historischen Situation bei Kriegsende erschließen
narrative Kompetenz	– das Kriegsende in der Heimatregion mit Hilfe zeitdifferenter Quellen beschreiben
geschichtskulturelle Kompetenz	– die aktuelle Widerspiegelung von Flucht und Vertreibung im öffentlichen Diskurs (z. B. öffentliche Debatte, Museum) untersuchen
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Zerstörungen in der Region, in Deutschland und Europa – Beendigung des Krieges in Europa und Asien – Potsdamer Konferenz und ihre Folgen – Gründung der UNO 	
Bezüge zu fächerübergreifenden Themen	
– Europa – Vom Schlachtfeld zur guten Nachbarschaft	

Kompetenzschwerpunkt: Die Konfrontation der Systeme (Vertiefung)	
Interpretationskompetenz	– mit Hilfe historischer Dokumente unterschiedlicher Gattungen die Propaganda im Kalten Krieg erklären und deuten
narrative Kompetenz	– einen Sachtext zur Systemkonfrontation anfertigen und dabei verschiedene Quellen unterschiedlicher Gattungen einbeziehen
geschichtskulturelle Kompetenz	– Exkursion zu einer Gedenkstätte (z. B. Gedenkstätte Deutsche Teilung, Gedenkstätte für Stasi-Opfer) oder in ein Museum (z. B. Zeitgeschichtliches Forum Leipzig) planen, durchführen und auswerten
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Beginn des Ost-West-Konfliktes, Entstehung der Blöcke – Kuba-Krise als Beispiel für Systemkonfrontation – wirtschaftliche, kulturelle, sportliche und technologische Auseinandersetzungen – Wettrüsten und Friedensbewegung – Entspannungspolitik und Ende der Blockkonfrontation 	
Bezüge zu fächerübergreifenden Themen	
– Europa – Vom Schlachtfeld zur guten Nachbarschaft	

Kompetenzschwerpunkt: Das Jahr 1990 (Querschnitt zur Vertiefung)	
Interpretationskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – aus Zeitzeugenberichten Informationen zur Situation nach dem Mauerfall erschließen – Zeitzeugenberichte auf ihre Perspektivität hin prüfen und das Ergebnis in der eigenen Interpretation berücksichtigen
narrative Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – den Weg zur staatlichen Einheit nach dem Mauerfall beschreiben
geschichtskulturelle Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – die aktuelle Widerspiegelung der deutschen Wiedervereinigung im öffentlichen Diskurs (z. B. öffentliche Debatte, Museum) untersuchen
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – „Runder Tisch“ – Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion – das Ende der Nachkriegsordnung durch den Zwei-plus-Vier-Vertrag – Wiedereinrichtung des Landes Sachsen-Anhalt – Einigungsvertrag und Tag der deutschen Einheit 	
Bezüge zu fächerübergreifenden Themen	
<ul style="list-style-type: none"> – Europa – Vom Schlachtfeld zur guten Nachbarschaft 	

Methodenpraktikum: Geschichte in einer Ausstellung	
Interpretationskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – in einer selbst angefertigten (simulierten) oder fremden Ausstellung verschiedene Quellen zur Zeitgeschichte untersuchen – die Aussagekraft einzelner Objekte für die Rekonstruktion von Zeitgeschichte bestimmen und in der eigenen Interpretation berücksichtigen
narrative Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – zu einem ausgewählten Objekt oder einer Objektgruppe einen Ausstellungstext verfassen
geschichtskulturelle Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Präsentationsformen und Gestaltungsmittel der Ausstellung analysieren und bewerten
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – die Bedeutung von Ausstellungen als Teil der Geschichtskultur für das Verstehen und Erklären menschlichen Handelns in vergangener Zeit – die Spezifik zeitgeschichtlicher Ausstellungen – weitere Wissensbestände entsprechend der Kompetenzschwerpunkte, auf die sich das Methodenpraktikum bezieht 	